

Gender-Umfrage in den BMI- Projekteinsätzen

Unité Generalversammlung 2007

Bernhard Walpen
BMI Stabstelle Grundlagen



Resultate I

Allgemeine Ebene

- Gender ist Teil komplex strukturierter Gesellschaften
 - (ausgeprägte) Klassenverhältnisse
 - Stadt vs. Land
 - Kulturen
 - Migration
- Hierarchisierung und Herrschaftsformen werden durch die unterschiedlichen Bereiche verstärkt
- Janusgesichtige Tradition

Resultate II

Kirchliche/religiöse Ebene

- Patriarchale Kirchenstrukturen
- selbstbewusster Machismo
- starke neokonservative Tendenzen (bes. in der katholischen Kirche und in zahlreichen evangelikalischen Kirchen)
- fehlende positive Vorbilder

Resultate III

BMI-Ebene 1

- Grosse Bandbreite im Umgang mit Gender: Hinweis auf Mängel in der Vorbereitung/ Ausbildung
- Projektauswertung umfasst Gender als Kriterium nicht
- z.T. oberflächliche Analysekompetenz
- z.T. unkritischer Umgang mit Kultur

Resultate III

BMI-Ebene 2

- Projektauswahl
- Mangel in der kontextspezifischen Kommunikationsstrategie
- Gender wird von einigen als Spezialthema gesehen
- Statisches Gender-Verständnis behindert strategische Handlungsoptionen

Auswertung Fragebogen

- Insgesamt guter Rücklauf (ausser Sambia)
- Grosse Bandbreite der Antworten (mangelnde Kohärenz)
- Gender-Bewusstsein bei Frauen eindeutig stärker



Folgerungen für die BMI

- Für die Ausbildung des Projektpersonals muss ein Gender-Modul erstellt werden
- Für die Projektauswahl muss Gender ein explizites Kriterium werden
- Gender ist ein Evaluationskriterium
- Analysekompetenz muss gezielt entwickelt werden

Folgerungen für BMI

- Kritische Prüfung des Baviera-Berichts
- Vergleich mit den aktuellen Strukturen und Regelungen
- Entwicklung von Minimalstandards
- Gender-Merkblatt